





Handwritten notes at the top left of the page, partially obscured by a redaction line.

Handwritten notes in the second section, mentioning 'Handwritten notes' and other administrative details.

Handwritten notes in the third section, starting with 'Land: 1. Bürgermeister'.

Handwritten notes in the fourth section, starting with 'Land: 1. Bürgermeister'.

Handwritten notes in the fifth section, starting with 'Land: 1. Bürgermeister'.

Handwritten notes in the sixth section, starting with 'Land: 1. Bürgermeister'.

Handwritten notes in the seventh section, starting with 'Land: 1. Bürgermeister'.

Handwritten notes in the eighth section, starting with 'Land: 1. Bürgermeister'.

Handwritten notes in the second column, top section.

Handwritten notes in the second column, middle section.

Handwritten notes in the second column, lower middle section.

Handwritten notes in the second column, lower section.

Handwritten notes in the second column, bottom section.

Handwritten notes in the second column, very bottom section.

Handwritten notes in the second column, final section.

Handwritten notes in the second column, final section.

Handwritten notes in the third column, top section.

Handwritten notes in the third column, middle section.

Handwritten notes in the third column, lower middle section.

Handwritten notes in the third column, lower section.

Handwritten notes in the fourth column, top section.

Handwritten notes in the fourth column, middle section.

Handwritten notes in the fourth column, lower middle section.

Handwritten notes in the fourth column, lower section.

Handwritten notes in the fifth column, top section.

Handwritten notes in the fifth column, middle section.

Handwritten notes in the fifth column, lower middle section.

Handwritten notes in the fifth column, lower section.

Handwritten notes in the sixth column, top section.

Handwritten notes in the sixth column, middle section.

Handwritten notes in the sixth column, lower middle section.

Handwritten notes in the sixth column, lower section.



P. T. Reichelmann! Ihr Brief vom 10. d. M. ist mir gekommen. Ich bin sehr froh, dass Sie sich für die Angelegenheiten des Reichthums interessieren. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

großten P. T. Reichelmann  
 schreiben Sie mir  
 über den Reichthum  
 Reichelmann

Der Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

Der Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

- 1) Die Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.
- 2) Die Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.
- 3) Die Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.
- 4) Die Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

Reichthum ist ein sehr interessantes Thema. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten. Ich werde Sie in der nächsten Nummer des Reichthums ausführlich berichten.

Wien 4. November 1910, Sonntag.

Das Wiener Kongress-Komitee hat die Verhandlungen...

Die Österreichische Delegation.

Die österreichische Delegation besteht aus folgenden Mitgliedern...

Die Mag. Petruschka Formanek...





Wien, Grabhof, 4. November 1910



an den Herren Reichstagen.

Wir danken den Herren Reichstagen  
 für die dem Reichstag am 10. März 1898  
 überreichte Resolution des Reichstages  
 über die Angelegenheit der Verhütung  
 von Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs. Wir  
 danken Ihnen insbesondere für die  
 großen Bemühungen, welche Sie  
 durch Ihre Resolution zu Gunsten  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen zu veranlassen  
 und zu unterstützen. Wir danken  
 Ihnen auch für die Bereitwilligkeit,  
 welche Sie durch Ihre Resolution  
 kund gegeben haben. Wir danken  
 Ihnen endlich für die Bereitwilligkeit,  
 welche Sie durch Ihre Resolution  
 kund gegeben haben, die Angelegenheit  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen der Reichsregierung  
 zu übergeben und die Befugnisse  
 für die Ausführung dieser Angelegenheit  
 zu übertragen.

Wir danken Ihnen insbesondere für die  
 großen Bemühungen, welche Sie  
 durch Ihre Resolution zu Gunsten  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen zu veranlassen  
 und zu unterstützen. Wir danken  
 Ihnen auch für die Bereitwilligkeit,  
 welche Sie durch Ihre Resolution  
 kund gegeben haben, die Angelegenheit  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen der Reichsregierung  
 zu übergeben und die Befugnisse  
 für die Ausführung dieser Angelegenheit  
 zu übertragen. Wir danken Ihnen  
 endlich für die Bereitwilligkeit,  
 welche Sie durch Ihre Resolution  
 kund gegeben haben, die Angelegenheit  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen der Reichsregierung  
 zu übergeben und die Befugnisse  
 für die Ausführung dieser Angelegenheit  
 zu übertragen.

Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.

Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.

Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.

Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.  
 Herr Reichstag (Berlin) beschließt  
 über den Antrag des Reichstages  
 vom 10. März 1898 über die  
 Angelegenheit der Verhütung von  
 Epidemien durch die Verwaltung  
 der öffentlichen Gesundheitspflege  
 in den Provinzen des Reichs.



die Besammlung für die  
Majorsalzung der  
Königliche Land-  
Kammer in  
Köln am 1. April 1841.

Nach dem Bericht der  
Landräthe über die  
Verhältnisse der  
Landgemeinden  
in der Provinz  
Pommern, ist die  
Landräthe in  
Köln am 1. April 1841.

Der Herr Landrat  
von Pommern hat  
die Landräthe in  
Köln am 1. April 1841.

Die Landräthe in  
Köln am 1. April 1841.

Landrat W. Lohmann  
Köln am 1. April 1841.

Die Landräthe in  
Köln am 1. April 1841.















Neubau des städt. Wasserwerks  
in der Stadt Wien für das Jahr 1911.

Der Jugendvereinsplan der Stadt Wien für das Jahr 1911.

Der Magistrat hat in einer Sitzung vom 1. März 1911 über den Jugendvereinsplan der Gemeinde Wien für das Jahr 1911 Beschlüsse gefasst und dem Stadtrat zur Kenntnis gebracht, woraus folgende Punkte hervorgehen:

Nach dem Magistratsentwurf des Jugendvereinsplans der Gemeinde Wien für das Jahr 1911 betragen die Gesamtausgaben rund 2.20 Millionen K., von denen 150 Millionen K. auf die öffentlichen und 70 Millionen K. auf die außerordentlichen Ausgaben entfallen. Für die Ausführung dieses Plans sind dem Stadtrat folgende Beschlüsse gefasst worden:

- 66.2 .
- 2.5 .
- 55.5 .
- 5.16 .
- 110.000 K.

zusammen also rund 210 Millionen K., so daß ein Betrag von 2 Millionen K. in demselben noch nicht bedeckt ist.

Dies hat jedoch jenen Grund zur Folge, daß die für die Ausführung des Jugendvereinsplans vorgesehenen Mittel nicht in der Höhe der Ausgaben ausreichen, was auf die unzureichende Beschaffung von Mitteln für die Ausführung der Maßnahmen zurückzuführen ist.

Der Gesamtsparplan für das Jahr 1911 stellt sich ungefähr gleich jenem für das Jahr 1910; dagegen sind die ordentlichen Ausgaben für das Jahr 1911 um rund 8 Millionen K. höher, die außerordentlichen Ausgaben um rund 8 Millionen K. niedriger, was sich auf die folgenden Punkte bezieht:

Die ordentlichen Einnahmen (Einnahmen aus Steuern und Gebühren) sind um rund 155 Millionen K. überschüssig den vorjährigen Beträgen und betragen 6.2 Millionen K. Die Einnahmen aus den Steuern sind um 66.2 Millionen K. (+ 3 Millionen K.) vermindert, die Gebühren der städtischen Anstalten um 14.3 Millionen K. (+ 1.7 Millionen K.).

Den den außerordentlichen Einnahmen entsprechen die außerordentlichen Ausgaben um 5 Millionen K., auf die die Kosten der öffentlichen...

von 1,140.000 K., auf die Kosten der öffentlichen...  
ausgaben 540.000 K., auf die Kosten der öffentlichen...  
Käufe für Herangehörige 400.000 K., für Herangehörige...  
15 Millionen K., für die...  
Bausparmittel 300.000 K. auf die...  
Anstalten der städtischen...  
Anstalten 42.6 Millionen (Gesamt...  
15.1 Millionen, Kaufspreise 14.4 Mil...  
Lohnen, (Gesamt 450.000 K.) auf die...  
Anstalten für die...  
auf 800.000 K., auf die...  
Anstalten sind 3 Millionen, auf...  
Anstalten sind 14 Millionen, auf...  
Lohnen 780.000 K., auf die...  
Anstalten sind 8.4 Millionen...  
auf die...  
Anstalten sind 16 Millionen, auf...  
Anstalten sind 1.8 Millionen K.,  
auf die...  
Anstalten sind 300.000 K., auf die...  
Anstalten sind 65 Millionen K.  
auf die...  
Anstalten sind 300.000 K.

Der Gesamtsparplan des Jugendvereins...  
betragt rund im Jahr der Gemeinde...  
betragt in der...  
Anstalten sind 300.000 K., auf die...  
Anstalten sind 65 Millionen K.  
auf die...  
Anstalten sind 300.000 K.

Ministerialbescheid...  
Bescheid vom 8. November 1910...  
Bescheid vom 2. März...  
Nach einem Bescheid des...  
Magistrats sind die...  
Anstalten sind 300.000 K., auf die...  
Anstalten sind 65 Millionen K.  
auf die...  
Anstalten sind 300.000 K.

entworfener Plan.

Der Magistrat hat für die Ausführung...  
eines...  
Anstalten sind 2160 K. zu bewilligen. (Antrag)

Magistrat...  
Anstalten sind 600 K. Kaufpreis zu...  
Anstalten sind 600 K. Kaufpreis zu...  
Anstalten sind 600 K. Kaufpreis zu...

Nach einem Bescheid des...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...

N. R. ...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...

Der Magistrat hat für die Ausführung...  
eines...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...

N. R. ...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...

Magistrat...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...  
Anstalten sind für die...





Präsident des Ausschusses  
L. N. ...  
20. Sept. 1913

Sehr geehrte Herr ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Sehr geehrte Herr ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Die Überweisung der großen  
goldenen Medaille  
an Georg Krimm.

Vom 12. Sept. ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Sehr geehrte Herr ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Sehr geehrte Herr ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Sehr geehrte Herr ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Sehr geehrte Herr ...  
Ich habe die Ehre ...  
In der Hoffnung ...

Samstag vordem...  
10 jährige...  
Magas...  
König...  
20 jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...

Hand...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...

Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...

Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...

Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...

Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...  
Magas...  
König...  
10. Franz...  
17. und...  
20. jährige...





Wien, den 10. November 1870

Sehr geehrte Herren!

Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass die Kommission, welche die Angelegenheit der ...

... der ... der ... der ...

Veranstaltung...  
I. Hauptkategorie...  
20. Sept. Wien; Freitag, 11. November 1911.

Das neue Maßsystem. Das neue Maßsystem...  
Kategorie...  
Kategorie...  
Kategorie...

Die neue Maßsysteme. Die neuen Maßsysteme...  
Kategorie...  
Kategorie...  
Kategorie...

Die neue Maßsysteme. Die neuen Maßsysteme...  
Kategorie...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...

Veranstaltung... Die Veranstaltung...  
Kategorie...  
Kategorie...





Die... Kommissions...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Die...  
11. 12. 1848. In...  
Gesamt...  
U. J. J. ...

Handwritten text in German, consisting of several columns of notes and reports. The text is dense and appears to be a detailed administrative or technical report. Key phrases and numbers are visible throughout the document.

Handwritten text in German, consisting of several columns of notes and reports. The text is dense and appears to be a detailed administrative or technical report. Key phrases and numbers are visible throughout the document.



Rechnung der...  
Kassa...  
...

Rechnung der...

Die...  
...

...

Die...

...

Rechnung...

...

...

...

Rechnung...

...

...

...

...

...

...

...





Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Vertrag über die...  
die...  
...

Wiederherstellung des Rathhauses:  
 I. Mariab. Rathh. Verh. Protokoll. 135.  
 Verhandlung des Rathes. Protokoll. 20: R. S. 131.  
 20. Jahrg. Wien, Freitag, 18. November 1910.

Wiederherstellung.

Sitzung am 18. November 1910.  
 Vorbesitzerin W. L. Zinsammer  
 und geb.

MR. Mazjan beauftragt die Arbeit,  
 Prüfung der öffentlichen Belästigung in  
 der Jänneckgasse im 4. Bez. einer theil-  
 weise einer selbständigen Spis-  
 stube in einer gangweiligen. (Aug.)

Nach einem Bericht des MR. Gräß  
 wird der Ableitung der Liegensteu-  
 erzul. 51 im 16. Bezirk von der Abt.  
 feldmeister auf einer Liegestelle  
 im neuen Liegestellenteil zugestimmt,  
 aber der Ableitung der Liegen-  
 steuern Zul. 659, 3248, 3353 und  
 642 im 16. Bezirk, vorbesitzgasse auf  
 4 Liegestellen.

Nach einem Bericht des MR. Jözl  
 wird der Verkauf eines Teiles der  
 Parzelle 275 im 19. Bezirk Unter-  
 Döbling im Obermaße von 616'50  
 m<sup>2</sup> zu 24 K pro m<sup>2</sup> zu Erbau,  
 Dienstvergnügen ganz freigelegt.

MR. Kroll beauftragt die Auf-  
 stellung von 31 Feuertypenentwürfen  
 in den verschiedenen Anlagen des  
 21. Bezirkes, bezw. den Feuerflüß d.  
 in 3 Anlagen bereits existierenden  
 Typenentwürfen an die gesamte feuerge-  
 heilung mit dem Kostenverweise  
 von 9300 K. (Aug.)

Nach einem Bericht des MR. Hjras  
 wird der Verkauf eines unpaarigen  
 Mannesrichtes von Hjras, iml.  
 eine Liegensteu- der verpönbten  
 Liegensteu- des Linger u. des  
 Material für ein monumentales

Ausstellung des Liebes Linger  
 erfüllt, für die Stadtbibliothek  
 ganz freigelegt.

Bezirkverteilung XII

Die Mantelung des St. Rosam,  
 bei C. J. verpönbten im 3. Bez.  
 findet eine ordentliche Leitung  
 des Bezirksverwaltung des  
 riedsdorf im Marktmarkt am Ende  
 in Floridsdorf XII steht.

Arbeitsvertrag Übertragung: Der Ver-  
 trag hat nach einem Bericht des MR. Gräß  
 der Maß der Frau Theresia zum  
 Mann in der Frau Theresia Lieber  
 zu einem - Hall vertragen der XII.  
 (Theresia) Theresia des Theresia  
 hat Übertragung befristet.





Samstag den 24. October 1830.  
Königsberg den 24. October 1830.

Gnädigster Herr General-Lieutenant  
Zu dem Königl. Preuss. Generallandwehre  
In Königsberg

Ich habe die Ehre...

Die Königl. Preuss. General-Lieutenant  
Zu dem Königl. Preuss. Generallandwehre

In Königsberg

von dem Königl. Preuss. General-Lieutenant  
Zu dem Königl. Preuss. Generallandwehre  
In Königsberg

In Königsberg

Beobachtung ist mit Rücksicht auf den  
Stand der Dinge...

Die Königl. Preuss. General-Lieutenant  
Zu dem Königl. Preuss. Generallandwehre

Die Königl. Preuss. General-Lieutenant  
Zu dem Königl. Preuss. Generallandwehre

Handwritten notes at the top left, possibly a header or date.

Main column of handwritten text on the left side of the page.

Handwritten notes at the bottom left, possibly a signature or date.

Second column of handwritten text, continuing the notes.

Third column of handwritten text, continuing the notes.

Fourth column of handwritten text, continuing the notes.

Fifth column of handwritten text, continuing the notes.

Sixth column of handwritten text, continuing the notes.

Seventh column of handwritten text, continuing the notes.



Minne...  
L. ...  
20. ...

Freigeldversicherung. In der heutigen  
Stadtverordnetenversammlung wurde  
über die Einweisung der Freigeldversicherung  
auf die Lokalstraßen der in Wien  
mündelbaren Freigeldstraßen. Am 1. Juli d. J.  
hat der Magistrat in Angelegenheit der  
Freigeldversicherung im Interesse der Staats-  
kassa eine Eingabe an das Ministerium  
überreicht, das genannte Ministerium  
wolle genehmigen einige auf Freigeld-  
versicherung umgestaltete Lokalmotoren  
in Dienst stellen und falls die Vorzüge  
ein günstiges Ergebnis liefern diese  
versicherungsbare, durch welche die Staats-  
kasse, unter der ganzen Stadtteile zu  
leiden haben, sehr vermindert mit der  
Zulassung dieser die Freigeldstraßen der  
verpflichteten Personen bedient werden  
gibt, wird, allerdings auf säkularisierten  
Lokalstraßen der in Wien mündelbaren  
den Freigeldstraßen einzuweisen. Das Finanz-  
ministerium nahm mit dem  
Schluss vom 15. Oktober d. J. diese An-  
gelegenheit der Gemeinde Wien dankend  
entgegen in. In der mit, dass in Wien  
für Zeit eine einbezugsfähige Vorzug  
eingeführt werden wird. Nach dem  
Ausspruch des Kaiserlichen Ministeriums  
Erlass zur Ausführung genommen.

Verkauf der Verbindungsstraßen. In der  
heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde  
über den Verkauf der Ver-  
bindungsstraßen für nichterfolten Malen  
hat die Gemeinde Wien an die Staats-  
kassendirektion Wien das Schreiben ge-  
schickt, den Verkauf der Verbindungs-  
straßen einer Veräußerung der Freigeld-  
straßen zu veranlassen. In dieser Angele-

genheit zu veranlassen. In dieser Angele-  
genheit hat die Staatskassendirektion gegen  
die Gemeinde Wien eine Eingabe gemacht,  
aber die  
einer Freigeldstraßen aufzugeben. Der  
Magistrat hat auf der Verbindungsstraßen  
noch immer nicht. Da es mit Rücksicht  
darauf angebracht erscheint, einen  
auf eine Veräußerung der Freigeldstraßen  
auf der Verbindungsstraßen anzugehen.  
Der Magistrat hat dem Kaiserlichen  
Ministerium zu veranlassen, wegen  
Veräußerung der Freigeldstraßen auf der Ver-  
bindungsstraßen eine Eingabe an die Staats-  
kassendirektion Wien zu richten, welche  
Ertrag auszuweisen würde.

Veräußerung. Der Kaiserliche  
Minister hat dem Magistrat Wien  
einen Bescheid des kaiserlichen Finanz-  
ministeriums des kaiserlichen Ministeriums  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Ernennung. Der Kaiserliche  
Minister hat dem Magistrat Wien  
einen Bescheid des kaiserlichen Finanz-  
ministeriums des kaiserlichen Ministeriums  
über die Ernennung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Wienner National-  
versammlung. Am 20. November 1878  
wurde in Wien die National-  
versammlung abgehalten.

Der Kaiserliche Minister hat dem  
Magistrat Wien einen Bescheid  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Nach einem Bericht des  
Magistrats Wien über die Veräußerung der  
Freigeldstraßen in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Der Kaiserliche Minister hat dem  
Magistrat Wien einen Bescheid  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Nach einem Bericht des  
Magistrats Wien über die Veräußerung der  
Freigeldstraßen in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Der Kaiserliche Minister hat dem  
Magistrat Wien einen Bescheid  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Der Kaiserliche Minister hat dem  
Magistrat Wien einen Bescheid  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Der Kaiserliche Minister hat dem  
Magistrat Wien einen Bescheid  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Der Kaiserliche Minister hat dem  
Magistrat Wien einen Bescheid  
über die Veräußerung der Freigeldstraßen  
in der Verbindungsstraßen  
Ertrag auszuweisen würde.

Wissenschafts-Veranstaltung  
am 23. November 1910.

Die Arbeit der Universitäts- und  
Hochschullehrer. Seit dem  
Sommer, seit der Zeit der  
Jahre 1850 bis 1910, die  
Hochschullehrer sind an  
ihren Stellen nicht mehr  
als Professoren, sondern  
als Privatdozenten, die  
Wissenschaften lehren.  
Dieser Wandel ist ein  
Zeichen der Entwicklung  
der Wissenschaften.  
Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist nicht mehr die gleiche  
wie früher. Sie ist jetzt  
vielfältiger und tiefer.  
Die Hochschullehrer sind  
nicht mehr nur Lehrer,  
sondern auch Forscher.  
Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Arbeit der Hochschullehrer  
ist jetzt eine Arbeit der  
Wissenschaften.

Die Eisenbahn  
Die Eisenbahn in Preußen ist ein Werk, das die Nation vereinigt hat. Seit dem Jahre 1825, als die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Silesien eröffnet wurde, hat sich die Eisenbahn rasch verbreitet. Heute sind über 1000 Meilen Eisenbahnlinien im Reich zu sehen. Die Eisenbahn hat nicht nur den Verkehr erleichtert, sondern auch die Industrie gefördert. Sie hat den Handel belebt und die Produktion gesteigert. Die Eisenbahn ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Einheit geschaffen und die Nation geeinigt. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Nation geeinigt und die Einheit geschaffen. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes.

Die Eisenbahn in Preußen ist ein Werk, das die Nation vereinigt hat. Seit dem Jahre 1825, als die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Silesien eröffnet wurde, hat sich die Eisenbahn rasch verbreitet. Heute sind über 1000 Meilen Eisenbahnlinien im Reich zu sehen. Die Eisenbahn hat nicht nur den Verkehr erleichtert, sondern auch die Industrie gefördert. Sie hat den Handel belebt und die Produktion gesteigert. Die Eisenbahn ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Einheit geschaffen und die Nation geeinigt. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes.

Die Eisenbahn in Preußen ist ein Werk, das die Nation vereinigt hat. Seit dem Jahre 1825, als die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Silesien eröffnet wurde, hat sich die Eisenbahn rasch verbreitet. Heute sind über 1000 Meilen Eisenbahnlinien im Reich zu sehen. Die Eisenbahn hat nicht nur den Verkehr erleichtert, sondern auch die Industrie gefördert. Sie hat den Handel belebt und die Produktion gesteigert. Die Eisenbahn ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Einheit geschaffen und die Nation geeinigt. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes.

Die Eisenbahn in Preußen ist ein Werk, das die Nation vereinigt hat. Seit dem Jahre 1825, als die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Silesien eröffnet wurde, hat sich die Eisenbahn rasch verbreitet. Heute sind über 1000 Meilen Eisenbahnlinien im Reich zu sehen. Die Eisenbahn hat nicht nur den Verkehr erleichtert, sondern auch die Industrie gefördert. Sie hat den Handel belebt und die Produktion gesteigert. Die Eisenbahn ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Einheit geschaffen und die Nation geeinigt. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes.

Die Eisenbahn in Preußen ist ein Werk, das die Nation vereinigt hat. Seit dem Jahre 1825, als die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Silesien eröffnet wurde, hat sich die Eisenbahn rasch verbreitet. Heute sind über 1000 Meilen Eisenbahnlinien im Reich zu sehen. Die Eisenbahn hat nicht nur den Verkehr erleichtert, sondern auch die Industrie gefördert. Sie hat den Handel belebt und die Produktion gesteigert. Die Eisenbahn ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Einheit geschaffen und die Nation geeinigt. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes.

Die Eisenbahn in Preußen ist ein Werk, das die Nation vereinigt hat. Seit dem Jahre 1825, als die erste Eisenbahnlinie zwischen Breslau und Silesien eröffnet wurde, hat sich die Eisenbahn rasch verbreitet. Heute sind über 1000 Meilen Eisenbahnlinien im Reich zu sehen. Die Eisenbahn hat nicht nur den Verkehr erleichtert, sondern auch die Industrie gefördert. Sie hat den Handel belebt und die Produktion gesteigert. Die Eisenbahn ist ein Zeichen der Fortschrittlichkeit eines Landes. In Preußen hat die Eisenbahn die Einheit geschaffen und die Nation geeinigt. Sie hat die Distanzen überwunden und die Menschen verbunden. Die Eisenbahn ist ein Werk der Wissenschaft und der Kunst. Sie ist ein Zeichen der Macht und der Größe eines Landes.

Handwritten text in the first column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Handwritten text in the second column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Handwritten text in the third column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Handwritten text in the fourth column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Handwritten text in the fifth column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Handwritten text in the sixth column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Handwritten text in the seventh column, starting with 'Handwritten text...' and continuing down the page.

Wiener Rathhaus Korrespondenz.

Wien, Donnerstag 24 November 1870

Apparatminierungsamt... find unter dem Vorname des H. H. Klotzberg im Bezug des Apparat...

H. H. Müller bringt über den... Gemeinderath eintrag... auf Befehl des Gemeinderathes...

Darüber wird... im Rathhaus... der Gemeinderath...

angewandt... Milch... die Milch... die Milch... die Milch...

das die... die... die... die... die... die...

Das die... die... die... die... die... die... die... die...



Vertrag über die...  
Auf der Grundlage...  
des Ministeriums...

...  
Bureau Lotz...  
Präsident...

...  
Militär...  
Königliche...

...  
Präsident Lotz...  
Militär...

...  
Königliche...  
Militär...

Auftrag...

Die in der Abtheilung...  
 Samstag 25. November 1910...  
 Die in der Abtheilung...  
 ...







Die Gasquelleleistung wird nicht  
genügend haben. Nach dem Kor-  
stellungem wird das Reife  
geben, die kleine Chaussee,  
ling von Bildern und Reizen  
von 2 Gasquelleleistung, von  
daran Fuhrleistung im 12.  
Büffel der Reifezeit besteht  
gewöhnlich wird, zu befristet  
gen. Es besteht auf einem  
Führung der Spinnweben,  
gewöhnlich und kleine Reize  
dafür, während die Gasquelle  
im Gaswerk die Reifezeit  
des Reifezeit abirren. In  
die Chaussee gegeben,  
ausgewählter Reifezeit  
und die Reifezeit der Reifezeit  
zu Reifezeit die Reifezeit der  
Reifezeit.

Nach Befristung der Chaus-  
leistung besteht auf das Reifezeit  
durch den Gaswerk bis zu dem  
Reifezeit bei der Befristung.  
Es wird durch über den Reifezeit  
Befristung in der Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit, wo  
Males Reifezeit Reifezeit  
und die Reifezeit der Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit Reifezeit  
den Reifezeit Reifezeit  
Reifezeit und Reifezeit der  
Reifezeit der Reifezeit Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit.

Nach der Befristung Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit der Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit und Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit Reifezeit

wird keine der Reifezeit  
zu Reifezeit Reifezeit  
und der Reifezeit Reifezeit  
Reifezeit, der Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit Reifezeit

P.T. Die Reifezeit Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit Reifezeit  
Reifezeit Reifezeit Reifezeit

Die II. Kreisreform von 1910

Am 2. Dezember 1910... die II. Kreisreform... die Kreisgrenzen...

Die Kreisreform... die Kreisgrenzen... die Kreisgrenzen...

Table with 2 columns: Name of the district and its area in square kilometers. Includes entries like 'Nollanleitungen', '100 Kreis', etc.

Die Kreisreform... die Kreisgrenzen... die Kreisgrenzen... die Kreisgrenzen...







Bei der heutigen Enthüllungsfeyer der Gedenktafel am Wohnhause Otto Nikolaie hielt der Vorstand-Stellvertreter der Wiener philharmonischen Vereinigung k. und k. Hofmusiker

F r a n z    W a h l    nachstehende Rede:

In Vertretung der Wiener Philharmoniker erlaube ich mir, dem verehrlichen Aktionskomitee und seinem Herrn Präsidenten Exe. Dr. von Wittek unseren allerbesten Dank auszusprechen für die Initiative, an dem ehemaligen Wohnhause Otto Nikolaie eine Gedenktafel errichtet zu haben. Der geniale Dirigent und einer der populärsten Komponisten der sämtliche r deutscher Opernbühnen Otto Nikolaie war als Gründer der Wiener philharmonischen Konzerte gewissermaßen unser Vater und Erzieher. Diese Konzerte, die bahnbrechend und beispielgebend für die gesamte Musikwelt wurden, ebneten in ihrer künstlerischen Vollendung der höchsten Art der Kunstmusik, der Symphonie, die Wege, und trugen am meisten zur Popularisierung der Musterwerke unserer Tonheroen bei. Wenn also Wien den Ruf als erste Musikstadt der Welt genießt, so ist es vorzüglich zwei Institutionen zuzuschreiben: Der k. k. Hofoper und - ich darf es wohl ohne Unbescheiden zu sein, auszusprechen - den philharmonischen Konzerten. Im Namen meiner Kollegen, der Wiener Philharmoniker dank ich nochmals wärmstens für die Ehrung Nikolaie, die gleichsam auch uns ehrt, und gelobe hiemit, das Andenken Nikolaie stets und hehr zu halten, gleichwie wir unsere Konzerte, wer immer dieselben leiten möge, auf entsprechender künstlerischer Höhe halten und halten werden, u. z. aus Liebe und Pflichtgefühl für unsere Kunst, wie auch aus Patriotismus und zum Ruhme unserer geliebten Kaiserstadt Wien, der Geburts- und Vaterstadt Franz Schuberts!



Einige der Anwesenden, wie ich, sind  
sicherlich Mitglieder des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.  
Ich bin ein Mitglied des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.  
Ich bin ein Mitglied des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.

offentlichen Gesundheit gefährdet zu  
zu werden, damit nicht einmal  
besonders in unserer Vaterstadt diesen  
dieser einzigen Person ein Ende zu  
magt nicht. Ich glaube der geoffent-  
lichen Gesundheit zu dienen, da ich  
sicherlich ein Mitglied des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.

Der Statthalter über die Wiener Spitalfrage.

Bei der heutigen Einweihung des Erweiterungsbau-  
Familie Mautner Ritter von Markhof gestifteten Kronprinz-Ru-  
dolfkinderspitals auf der Landstraße hielt Statthalter Graf  
Feldmarschall eine bedeutungsvolle Rede über die Wiener Spital-  
Frage. Er führte aus:  
Es sei mir zunächst gestattet, dem Herrn Obmann des Verwaltungs-  
ausschusses meinen herzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß er  
mich zur heutigen Feier eingeladen hat. Ich bin dieser Einla-  
dung um so lieber gefolgt, als es mir in meiner Eigenschaft  
als Chef der politischen Verwaltung Niederösterreichs natür-  
gemäß am Herzen liegen muß, wenn Werke der Humanität und Näch-  
stenliebe gefördert werden, und wie wir es hier sehen, ein In-  
stitut für diese Zwecke in so schön und herrlicher Weise er-  
weitert wird. Wenn ich hier als Vertreter des Staates in einem  
neuen Spitalgebäude spreche, muß ich mich immer an den Streit  
der Juristen und an der Seite aller Administrativen Leute er-  
innern, darüber, wer eigentlich zur Errichtung von Spitälern  
verpflichtet ist. Da heißt es: da ist eine Lücke im  
Gesetze. Ja, das ist die Pflicht des Staates ganz allein.  
Der Staat, von dem meint man oft, daß sei ein unbestimmtes  
Etwas, das auf den Millionen sitzt und sie nur ausgeben könnte.  
Man vergißt aber dabei nur zu leicht, daß der Staat nichts a-  
nderes ist als die Gesamtheit der Staatsbürger, richtiger d-  
er Steuerträger, und daß das Geld, das er ausgiebt, das Geld  
ist, das er den Steuerträgern früher abgenommen hat.  
So ist es auch bei der Gemeinde. Auch ihr legt man gern  
die Pflicht auf, ausschließlich und allein für die Humanität,  
für die Armut zu sorgen, und da stellen sich wieder diese va-  
gen Begriffe ein. Auch da gilt wieder das gleiche, was vom Staate  
gilt: Die Gemeinde muß das Geld, das sie ausgiebt, auch von ihren  
Gemeindeangehörigen und von den Gemeindekontribuenten einbrin-  
gen. Ich will den Gedanken hier nicht weiter ausführen weil  
ich mich dann auch beschäftigen müßte mit dem Vorwurf, wir  
hätten zu wenig Spitäler. Ich will den um so weniger ausführen,  
als ich sonst mit Ziffern beweisen könnte, daß das so ziemlich  
übertrieben ist und daß wir Gott sei dank ziffermäßig mit den  
anderen Ländern, Staaten und Großstädten aber auch mit den an-  
deren Provinzen und Landeshauptstädten equiparieren können.  
Wenn es heißt, daß hier oder dort einmal kein Platz in einem  
Spital gewesen, und man geht dem Grunde nach, so stellt sich  
in der Regel heraus, daß einmomentane Ueberfüllung dieses oder  
jenes Spitals, dieses oder jenes Krankensaales stattgefunden  
hat und aus dem Grunde, weil eben viele altersschwache Leute,

viele Leute, die sich krank fühlen, um sich zu kräftigen das  
Spital aufsuchen und nachdem die Spitäler Humanitätsanstalten  
sind, auch aufgenommen werden und auf diese Weise dann viel-  
leicht dem einen oder andern akut Erkrankten, der eine momen-  
tane Spitalhilfe dringend braucht, weil er zuhause derartige  
Pflege nicht finden kann, den Platz wegnimmt.  
Da sei es mir gestattet, daß die Lücke in der Gesetzgebung,  
wer eigentlich zum Baue von Spitälern verpflichtet ist, bei  
uns in einer großartigen Weise in den letzten Jahren durch  
das „goldene Wiener Herz“ ausgefüllt worden ist. Ich habe  
fast jedes Jahr mehrmals Gelegenheit der Eröffnung von neuen  
Humanitätsanstalten beizuwohnen, ich selbst als Verwalter  
dieser Anstalten habe mit dieser Wohlthätigkeit  
bedient, um diese staatlichen Spitäler ausgestalten zu kön-  
nen. So kommt es, daß der Wiener Krankenanstaltenfond, der  
ursprünglich nur die Verpflichtung hatte, 2000 Betten zu er-  
halten, heute in der Lage ist über mehr als 7000 Betten zu ver-  
fügen. Wenn wir auch die Spitäler der Erwachsenen im Laufe der  
Jahre bedeutend vergrößert haben, so ist es eine Forderung der  
Organisation, dieser großen Spitäler, die in den Statuten nie-  
dergelegt ist, und die aus verschiedenen Ursachen nicht umgan-  
gen werden können, daß von der Pflege in den großen Spitäler n-  
die Kinder unter 4 Jahren ausgeschlossen werden muß. Für Kin-  
derspitäler besteht also in der Organisation eine Lücke, und  
da ist es die hervorragendste Wohlthätigkeit, die sich dadurch  
äußert, daß gerade für die Kinder auf diese Weise durch pri-  
vate Wohlthätigkeit vorgesorgt wird, die Kinder, deren Gesund-  
heit die zarteste ist, deren Sterblichkeit nach der Statistik  
noch immer am größten ist, gerade für Kinder ist es notwendig-  
sten, eigene Spitäler zu errichten noch mehr aber eigene Ambu-  
latorien, denn wenn das Kind leicht erkrankt ist, und noch im  
Ambulatorium geheilt werden kann, so wird es eben dann nicht  
spitalbedürftig und es ist oft vielmehr geschehen, als durch ein  
gutes Ambulatorische Behandlung, als später noch geschehen k-  
kann durch Spitalbehandlung.

Ich bin ein Mitglied des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.  
Ich bin ein Mitglied des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.  
Ich bin ein Mitglied des Ausschusses,  
den Herr Hofrat v. Wagnel,  
Landeshauptmann des Landes  
Vorsteher ist.

Wiener Rathhaus Verord. Januz.  
 Wien, Montag, 26. Nov. 1854.

Das neue Observatorium des  
Königreichs - Rudolf - Kinderspitales.  
 Im Jahr 1854 wurde beschlossen durch  
 Graf Khevenhüller, Landespräsident  
 v. Harmaner, Landesregierungspräsident  
 Dr. Pogner, Oberkurator Kaiser  
 Joseph Franz v. Goring, Magistrats  
 präsidenten Czegal, Stadtrat Dr.  
 Juras, zahlreiche Gemeinderäte,  
 Magistratsrat Komischkowsky, Ober-  
 sanitätsrat Stadtschreiber Dr. Böhm,  
 die Bezirksverordneten, die Ärzte  
 der Anstalt etc.

Zwecks die Angelegenheit  
 Dr. Nagel, eine Anzahl Anträge,  
 betreffend 3 Kinder Anstalten, vorzu-  
 legen. Daraus sollte die Rede des Oberkurator  
 des Verwaltungsrates Bezirks-  
 regierungs Abg. Czegal.

Der Rathhalt in dieser An-  
 sicht Graf Khevenhüller sich für  
 eine mit Barvermögen und städtische  
 Anstalten in Verbindung zu sein, dass  
 durch die Familien Verwaltung  
 besser, jedoch die Verwaltung  
 Verwaltungskommission, insbesondere  
 eine Bez. durch die Anstalten der An-  
 stalten, vorzuziehen, sondern, aus  
 pflichter Rücksicht die Anstalten  
 in Wien, insbesondere. Gyn. Dr. Har-  
 maner besser die Anstalten  
 der Anstalten sind, und die  
 der Anstalten Wien, die Familien  
 die Verwaltung für sich  
 und von beiderseitigen Geldern  
 der Anstalten. In Verbindung der  
 Familien Verwaltung für pflicht-  
 lich, der Anstalten der Familien  
 Gyn. Dr. Harmaner, Khevenhüller.

Markhof.

N.B. für die Anstalten der Anstalten  
 welche für die Anstalten.

Zur Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung.  
Die Wasservertellung in Wien.

Die bedeutenden Wassermengen, ( 138000+200000m<sup>3</sup> in 24 Stunden), welche durch die erste und zweite Hochquellenleitung an zwei Punkten ( Reservoir Rosenhügel und Uebergangskammer in Mauer) konzentriert nach Wien gelangen, müssen hier in kleinen Einzelmengen von wenigen Litern an die Konsumenten abgegeben werden. Die technischen Einrichtungen, welche diesen Zwecke dienen, d. h. die Wassererteilungsanlagen, bestehen aus dem über das ganze Stadtgebiet verzweigten Rohrnetze und am Wasserbehältern, in verschiedenen Höhenlagen.

Die Verzweigung der Rohrleitungen von den großen Versorgungsröhrenrängen bis in die kleinsten Kaliber der Hausinstallationen und Straßenhydranten beginnt immer bei einem Behälter, der in erster Linie den Unterschied zwischen dem gleichmäßigen auf 24 Stunden verteilten Zufluss und dem in der Regel während 12 - 14 T a g e s stunden sich vollziehenden Konsum auszugleichen hat.

Die bewegende Kraft, welche das Wasser aus dem Reservoir in das Rohrnetz treibt, ist die Schwerkraft, die in den Leitungsrohren einen Wasserdruck erzeugt, dessen Größe durch den Höhenunterschied zwischen dem Wasserspiegel im Reservoir und der jeweiligen Tiefenlage der Rohrleitung bestimmt ist. Der Wasserdruck soll in den Häusern, vom Straßenniveau gemessen, wenigstens 24 m betragen, damit das Wasser bis in die obersten Stockwerke ansteigt, es soll aber nicht größer als das dreifache der obigen Angabe sein, weil sonst die Rohre, Hähne und Ventile der Straßen- und Hausleitungen zu stark dimensioniert werden müssten. Um diese Grenzen zu erhalten, ist die Anordnung der Reservoirs in verschiedenen Höhenlagen notwendig.

Wenn ein Behälter so hoch gelegen ist, daß dorthin das Wasser aus der Hauptleitung nicht mehr durch die Schwerkraft (natürlichen Druck) allein gelangen kann, so ist die künstliche Hebung durch Pumpen notwendig. In Wien wird nunmehr der Wasserkonsum pro Kopf und Tag mit 100 Litern veranschlagt, wovon auf den eigentlichen Hausverbrauch ca 40 Liter entfallen; unter dieser Annahme kann eine Bevölkerung von 3.380.000 Einwohnern die gegen 1940 erreicht sein dürfte, versorgt werden. Damit sind die Hauptgrundlagen und Gesichtspunkte zusammengefaßt, die für die Wasservertellung im Stadtgebiete maßgebend sind.

In verbauten Wiener Stadtgebiet sind Höhenunterschiede bis zu 320 m vorhanden. ( Von Floridsdorf bis auf den Kahlenberg.) Die erste Hochquellenleitung bewältigt mit ihren sieben Behältern (Rosenhügel, Schmelz, Wienerberg, Laaerberg, Breitensee, Schafberg und Wasserturm Favoriten), und zwei Hebewerken ( Fa-

voriten und Breitensee ), die Tief- und Mittelzone, die zusammenwohl nur einen Höhenunterschied von ca 80m besitzen, aber dem größten Teil des Stadtgebietes mit fast 90% des gesamten Wasserbedarfes umfassen.

Die neue Hochquellenleitung hat auch in dieser Hinsicht einen größeren Wirkungsbereich, ihr Wasser kommt um 33 m höher in Wien an als jenes der ersten Hochquellenleitung, so daß eine weitere Zone mit natürlichem Druck (die Hochzone) an das bestehende Versorgungsgebiet der ersten Hochquellenleitung angeschlossen werden kann. Aber diese Hochzone, welche drei neue Behälter (Steinhof, Hackenberg und Krapfenwaldgasse) erhält, erstreckt sich noch nicht auf das ganze restliche Stadtgebiet; es bleibt noch eine Höchstzone übrig, in welche auch das Wasser der zweiten Hochquellenleitung künstlich geleitet werden muß. Die vorerwähnten bestehenden zwei Hebewerke der ersten Hochquellenleitung können zwar aufgelassen werden, dafür sind aber für die ganze hochgelegenen Stadtteile, d. i. für das Kahlenberg und Kobenzgebiet, für einzelne Gebiete von Rußdorf, Grinzing, Sievering, Salmannsdorf, Pöstelsdorf, Dornbach und Ottakring drei neue Hebewerke (in Ottakring, Salmannsdorf und in Grinzing) notwendig, welche Wasser in fünf neue Höchstreservoirs (Steinbruch, Michaelerberg, Dreimarkstein, Kobenzl und Kahlenberg) zu heben haben werden. Die dazu erforderliche Pumpenarbeit ist nicht un beträchtlich sie beträgt ca 330 Pferdekraften, wodurch künftig im Jahre 1940 täglich 8000 m<sup>3</sup> Wasser ca 90 m - 208 m hoch zu pumpen sein werden.

Außer diesen acht neuen Behältern der Hoch- und Höchstzone kommen zur Verstärkung der Leistungsfähigkeit der Reservoirs der ersten Hochquellenleitung noch zwei tiefergelegene Behälter, der eine in der Galizinstraße und der zweite am Fuße des Hungerberges in Grinzing zur Ausführung; letzterer wird das bestehende Reservoir Laaerberg unterstützen und insbesondere den 20. und 21. Bezirk versorgen, während der in der Galizinstraße projektierte Wasserbehälter das jetzige Schmelzer Reservoir entlasten wird.

Alle diese angeführten Reservoirs, die mit einem Gesamtnutzinhalt von ca 80.000m<sup>3</sup> projektiert sind, und das bestehende Reservoir Schafberg erhalten ihren Zufluss aus einer einzigen Hauptleitung, die von der Uebergangskammer in Mauer als 1100 m/m Rohrstrang ausgeht, mit abnehmendem Durchmesser durch den 13., 16., 17., 18., 19. Bezirk führt und im Reservoir Krapfenwaldgasse, dem entferntestliegenden Punkt der Gravitationsleitung als 275 m/m weiter Strang endet. Diese eine Hauptleitung bringt aber nur ca 85.000 m<sup>3</sup> im Tag der zweiten Hochquellenleitung zur Verteilung. Die restlichen 138.000m<sup>3</sup> per Tag werden durch eine zweite, anfangs ebenfalls 1100m/m weite Haupt-

leitung direkt in das Versorgungsgebiet der alten Hochquellenleitung und zwar in die Reservoirs Rosenhügel, Breitensee und Wienerberg - Wasserturm geleitet. Zu diesem letzteren Wassertransport wird aber nicht der ganze ab Uebergangskammer in Mauer verfügbare Druck benötigt. Es ist deshalb um die Nachteile zu hochgespannter Druckleitungen zu vermeiden, dort in einer um 39 m tieferen Lage eine Druckentlastungskammer (Druckunterbrechungskammer) angelegt, die mit 2000m<sup>3</sup> für sich selbst auch als Reservoir zu wirken hat.

Bei diesen Anlagen ist eine sehr interessante Kraftausnutzung, die für Wien eine Neuerung bedeutet, geplant. Es soll nämlich die Kraft, die zum Betriebe der Pumpen in den neuen Hebewerken erforderlich ist, aus der Hauptleitung Mauer - Krapfenwaldgasse selbst gewonnen werden. Diese Rohrleitung hat nämlich an jenen beiden Stellen, wo aus ihr das Wasser für die zwei tieferliegenden Reservoirs „Galizinstraße“ und „Hungerberg“ entnommen wird, einen sehr bedeutenden überschüssigen Druck der in elektrische Energie umgesetzt werden kann, wenn dort in die Leitung zweckentsprechende Wassermotoren (Turbinen) eingeschaltet werden. Die gewonnene Elektrizität soll durch Fernleitungen (Kabelleitungen) nach den Verbrauchstellen - den Hebewerken - übertragen und dort als motorische Kraft für die Pumpen verwendet werden. Der Strombedarf für dieselben kann auf diese Art vollständig gedeckt werden. Es klingt etwas paradox, ist aber richtig, wenn man sagt, daß sich durch diese moderne Kraftumwandlung und -übertragung das Wasser von selbst bis auf den Kahlenberg hinaufpumpt. Eine Beeinträchtigung der Wasserqualität ist dadurch nicht zu befürchten, weil das Wasser in Turbinen keine andere Behandlung erfährt als in Zentrifugalpumpen, welche letztere jetzt in Wasserwerken ganz einwandfrei und allgemein Verwendung finden.

Von den im Stadtgebiete bereits ausgeführten drei neuen Reservoirs zeichnet sich jenes am Fuße des Hungerberges durch seine Größe aus. Es faßt in zwei Kammern 285.000 hl Wasser, welche von hier in einem 900 m/m weiten Rohrstrang bis nach dem 20. und 21. Bezirk geleitet wird. Der mit Wasser bis zu einer Tiefe von 5.- m schon gefüllte Behälter ist bis auf Wasserpiegellöhe in das Terrain eingebaut und ganz aus Beton hergestellt. ( in den Wänden und Gewölben ) Letztere stützen sich auf zahlreiche Quaderpfeiler und sind 1.30 m hoch mit Erde überdeckt, so daß im Wasserbehälter Sommer und Winter hindurch die gleiche Temperatur herrscht.

Das Reservoir auf dem Hackenberg ist um die Hälfte kleiner als jenes auf dem Hungerberg, liegt aber um 86 m höher als dieses in der Hochzone auf einer von drei Seiten zwischen der Krottenbachstraße und Agnesstraße in Sievering steil ansteigenden Berggruppe in Sievering. Dieser Behälter

hat wegen seiner beständ. als dominierenden Lage eine monumentale architektonische Ausgestaltung erhalten. Vor dem nach Süden gelegenen Reservoirsingang ist aus Granit ein mächtiger Arkadenbau und darüber eine Terrasse mit einer Treppe in der Mitte und Pergolas an den Seiten aufgeführt worden. Von der Terrasse, die dem Publikum zugänglich sein wird, genießt man einen prächtigen Ausblick nach der Stadt im Südwesten, dem Wienerwald mit dem Hermannskogel und dem Kahlenberg im Südwesten und Norden und dem weiten Marchfeld im Osten. Auch in der Höchstzone und zwar im städtischen Kobenzgebiete ist schon ein neuer Wasserbehälter fertiggestellt, der zwar nur 1000 m<sup>3</sup> Inhalt hat, aber durch seine idyllische Lage im Kastanienhain ober dem Kobenzschloß und seine dazu gestimmte Barockfacade ein architektonisches Schmuckstück bildet. Dieses Kobenzreservoir ist seit dem heurigen Sommer im Betrieb und erhält sein Wasser vorläufig noch aus der ersten Hochquellenleitung durch ein provisorisches Hebewerk, das am Anfang der Krapfenwaldgasse in Grinzing hergestellt worden ist.

Diese wenigen von aussen sichtbaren Objekte der neuen Wasserleitung bilden aber nur einen kleinen Teil von dem, was davon innerhalb des Stadtgebietes bis jetzt schon gebaut ist und künftig noch zu bauen sein wird. Der größte Teil der Bauten liegt in der Erde vergraben als Wasserkammern und insbesondere als Rohrleitungen. Eine Vorstellung von dem Umfange der schon ausgeführten Rohrlegungsarbeiten gibt die Tatsache, daß die beiden Behälter „Hungerberg“ und „Hackenberg“ über 16 km von der Uebergangskammer in Mauer entfernt liegen und daß sie so wohl wie auch das Reservoir Rosenhügel mit diesem Endpunkte der Außenstricke der zweiten Hochquellenleitung bereits durch in Betriebe befindliche Rohrleitungen verbunden sind. Außer diesem im Ganzen 24 km und bis 1100 m/m weiten Hauptleitungen sind noch 56 km Versorgungsröhrenstränge mit 100 m/m bis 300 m/m Durchmesser im 18., 19., 20. und 21. Bezirk verlegt worden.

Um die größtmögliche Sicherheit zu haben, daß alle Rohre im betriebssicheren Zustande zur Verwendung kommen, wurde in Baumgarten eine eigene Rohrprobierstation mitten von 26000 m<sup>2</sup> großen Rohrplätzen erbaut, wo bisher 22600 Stück Rohre im Gesamtgewicht von 16.900.000 kg geprüft, geprobt und übernommen worden sind.

Bei diesen Stände der Bauarbeiten wird am Tage der Eröffnung der zweiten Hochquellenleitung nicht nur die Wassernot behoben sein, denn das Reservoir am Rosenhügel kann und wird auch mit dem Wasser der zweiten neuen Leitung gefüllt werden; es werden aber auch bereits die neuen Reservoirs Hackenberg und Hungerberg ihre Zuflüsse aus der zweiten Hochquellenleitung erhalten und im 21. Bezirke wird von Jedlesee bis Aspern

Hochquellenwasser zum mindesten in solcher Menge vorhanden sein, daß damit der Trinkwasserbedarf gedeckt ist.

Das generelle Projekt sowie auch die Detailprojekte für die Wiener Verteilungsanlagen der zweiten Hochquellenleitung wurden vom Stadtbauamte und zwar in der eigens hiezu bestellten Bauabteilung II. der zweiten Hochquellenleitung, deren Leiter Bauinspektor Bodenseher ist, ausgearbeitet. Dieser Bauamtsabteilung, die ihren Sitz in Wien hat und jener in Neu-<sup>für die Außenstrecke</sup>stift bei Scheibbs koordiniert ist, obliegt auch die Leitung und Ueberwachung der Bauausführung ab Uebergangskammer in Mau-  
er, zu welchem Zwecke die Oberingenieure Popovic und Fellner als Bauleiter und die Ingenieure Kaiser, Duckler, Kittel, Machek, Zimmermann, Gartner, Pospischil, Fanta, Aufnuth und Weiß als Bauinspezienten zugeteilt sind.

Vorstehende Darlegung satmt in ihrer Gänze von dem Bauinspek-  
tor Bodenseher.

Die Festschrift.

Aus Anlaß der Vollendung der zweiten Hochquellenleitung hat die Gemeinde Wien eine Gedenschrift herausgegeben, deren erstes Exemplar, mit besonderer Ausstattung sofort nach dem Erscheinen durch den Präsidial-<sup>vorstand</sup> Formanek in der Kabinettskanzlei für Sr. Majestät den Kaiser überreicht <sup>wurde</sup>. Der mit der Redaktion der Festschrift betraute Obermagistrats-  
rat Dr. Nüchtern hat Montag auch die ersten Exemplare dem Bürger-  
meister, den Vicebürgermeistern etc. übersicht. Mit der  
Versendung wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

Die Gedenschrift ist weit über den Rahmen einer solchen hinaus inhaltlich sowohl wie in der mustergiltigen Ausstattung ein Prachtwerk im besten Sinne des Wortes geworden. Sie ist ein stattlicher Band in Großquart, im blauen Leinen-  
einband mit künstlerisch verteiltem Titelaufdruck in matten Gold und einer in den Deckel eingelassenen Photographischen Darstellung der Kläfferbrünne vor ihrer Fassung. Geschmückt ist das zwei und ein halbes hundert Seiten starke Buch mit 13 prachtvollen ganzseitigen Kupferdrucken und mehr als 200 vorzüglichen in Buchdruck ausgeführten Illustrationen und Porträts sowie einem reichen Karten- und Plannaterial.

Das Buch enthält eine meisterhaft geschriebene Widmung für den Kaiser, ein pietätvolles Erinnerungsblatt an Dr. Karl Lueger, und in fesselnder und erschöpfender Darstellung eine zusammenfassende Vorgeschichte, die Entstehungsgeschichte, eine Schilderung der Projektverfassung, der Leitungsanlagen, der Wiener Verteilungsanlagen, der reichen Arbeiten und Verhandlungen rechtlicher Natur, endlich die Mitarbeiter, <sup>die</sup> Pietät voll ist zum Schlusse auch jener gedacht, die im Dienste des großen Werkes ihre Gesundheit oder gar das Leben verloren. Die Redaktion der Denkschrift wurde vom Obermagistratsrate Dr. Nüchtern unter Mitwirkung der Oberbauräte Sykora und Dr. Kinzer, des Oberrechnungsrates Schrott, des Bauinspektors Bodenseher und der Magistratsoberkommissäre Dr. Rucka und Dr. Pfe-ringer besorgt. Die glänzende Ausstattung verdankt das Buch der liebevollen Obsorge und dem künstlerisch geläuterten Geschmack des Kunstverlages Gerlach und Wiedling und der hohen Leistungsfähigkeit und Vollendung unseres heimischen Buchgewerbe.

Minnes Rathhaus-Kassenscheidung.  
F. Meinel Rathhaus. Tel. 1000  
Jugend in gemein. Rathhaus R. 1000  
20. J. 1910. 1. 1. 1910. 24. 1. 1910.

Rinnar. Waldort:  
Waldort am 24. November 1910.  
Waldort am 24. November 1910.  
MR. Guggenberger beantragt die Ver-  
besserung der öffentlichen Beleuchtung in  
der Oberrn. Lohndorferstr. im 2. Bezirk  
durch Errichtung von 4 neuen Leucht-  
säulen und von 3 neuen gaszündigen  
Leuchtgaslaternen mit den Kosten von  
1300 K. (Aug.)

Durch die Spachtelstellung für den  
Ausbau des Gebäudes des 2. Bez.  
2. bez. Lohndorferstr. 18 und 20 zur  
Verstärkung der abgetheilten  
Gebäude im Erdgeschoss von 4.26 m<sup>2</sup>  
mit 35 K pro m<sup>2</sup> ist der Über-  
maßige für die in der Ober-  
str. anzubringenden Säulen im Erd-  
geschoss von 7.46 m<sup>2</sup> mit 100 K pro m<sup>2</sup>  
die Spachtelstellung für den Ausbau  
des Gebäudes des 2. Bez. Lohndorfer-  
str. 13 abgetheilten Ober-  
geschoss im Erdgeschoss von 10.54 m<sup>2</sup>  
mit 30 K pro m<sup>2</sup> bestimmt.

Das Projekt für die Errichtung  
des elektrischen Beleuchtung auf der  
neuen Fahrwegbrücke wird  
mit den Kosten von 1000 K pro m<sup>2</sup>  
bestimmt.

Das Projekt für die Errichtung  
des öffentlichen Beleuchtung auf der  
neuen Fahrwegbrücke wird  
mit den Kosten von 1000 K pro m<sup>2</sup>  
bestimmt.

MR. Jommann beantragt die  
Verbesserung der öffentlichen  
Beleuchtung auf dem Landwehr-  
Spital im 3. Bezirk durch Errich-  
tung von 4 neuen Leucht- und einer  
neuen gaszündigen Gaslaterne.  
(Aug.)

Die Beleuchtungsarbeiten für den  
Ausbau der öffentlichen Beleuchtung in  
der Oberrn. Lohndorferstr. im 2. Bezirk  
sind mit 35 K pro m<sup>2</sup> bestimmt.

MR. Löffel legt die Beschlüsse  
über den in der Oberrn.  
1906 und 1907 erledigten Bau- und  
Zubau des öffentlichen Beleuchtung,  
das vor. die Kosten betragen  
254.877 K. (Nicht zur Kammerbe-  
rathung.)

Das neue MR. Rain vorgeschlagte  
Projekt für die Errichtung der  
Abfrierungsmaschine für die öffentliche  
Leuchtgaslaternen im 2. Bezirk  
Lohndorferstr. 13 wird mit den Kosten von  
12.543 K genehmigt.

Mit einem Bericht des MR. Jöchl  
wird die Errichtung der  
14. bez. mit 5 bestimmt, 2. n. mit  
65 festgesetzt.

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

übergeben. Die Kosten der  
auf 100.000 Kronen. Das Pro-  
jekt wird von dem öffentlichen  
Oberingenieur Jäger verfasst  
und eingereicht.

Jugendverfassung von 1911.  
Der Rathhausrat beantragt die  
Errichtung der öffentlichen  
Beleuchtung auf dem Landwehr-  
Spital im 3. Bezirk durch Errich-  
tung von 4 neuen Leucht- und einer  
neuen gaszündigen Gaslaterne.  
(Aug.)

Das neue MR. Rain vorgeschlagte  
Projekt für die Errichtung der  
Abfrierungsmaschine für die öffentliche  
Leuchtgaslaternen im 2. Bezirk  
Lohndorferstr. 13 wird mit den Kosten von  
12.543 K genehmigt.

Mit einem Bericht des MR. Jöchl  
wird die Errichtung der  
14. bez. mit 5 bestimmt, 2. n. mit  
65 festgesetzt.

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)

MR. Jöchl beantragt die Ver-  
vollständigung der Errichtung der  
15. bez. im 16. bez. öffentlichen Beleuchtung  
auf der Landwehrstr. 18 und 20  
mit neuen Gaslaternen  
zu genehmigen. (Aug.)



Behandlung des Garmotstandes, und  
verlangt eine gewisse Verteilung  
der Personalverhältnisse in die  
Erbschaft des Garmotstandes, er  
beachtet ein Erbschaft des Garmot-  
standes, ein gleich-  
mäßige Verteilung in Fullung  
des Garmotstandes.

HR. Jahnmann klagt miltärdische  
Angelegenheiten der Anordnungen  
bei Garmotstandes an in die  
von der Anordnungsstelle verursachte  
Angelegenheiten von Befehlsgewalt.

HR. Beyer antwortet ebenfalls  
auf den Fall der von der Anordnungs-  
stelle verlangten Angelegenheiten von  
Befehlsgewalt in Garmotstandes und  
verlangt, die Bevölkerung über die  
selbst Vorgesetzten der Anordnungsstelle  
zu belehren.

HR. Klein beauftragt, Prüfung  
darüber zu befehlen, dass ein ein-  
zuführende Angelegenheiten der Mitglieds-  
schaft miltärdisch genehmigt ist, um die  
Erbschaft der Anordnungsstellen für  
die Angelegenheiten.

HR. Jahnmann ist ebenfalls einverstanden  
in die Angelegenheiten der von der  
Anordnungsstelle beabsichtigte miltärdische  
Erbschaft der Anordnungsstellen, aber auf die  
in die Angelegenheiten der Angelegenheiten,  
sowie in die Angelegenheiten der Angelegenheiten.

HR. Kroll beauftragt eine Kund-  
machung an die Landbevölkerung, in  
welcher die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Virkung der Angelegenheiten abge-  
klärt wird, damit die Angelegenheiten  
nicht zu miltärdischen Angelegenheiten  
fortgeführten Angelegenheiten beizugehen  
werden können.

HR. Lohmann wünscht, dass  
auf die Angelegenheiten der Angelegenheiten

Verantwortung gegen die über  
den Kopf hinweg vorgenommenen  
Erbschaften der Angelegenheiten  
sollten.

HR. Beyer wünscht auf dem  
Ertrage davon an.

Die gestellten Erträge sind,  
den als Erträge bezeichnet  
in die Angelegenheiten im Garmot-  
stande auszufüllen der Angelegenheiten  
ein geeigneter Ertrag gestellt  
werden.

Fortsetzung des Berichtes folgt abdr.

Das 2. Dezember 1910 in der Kammer  
Erbschaften und Erträge.

Erbschaft eines Garmotstandes  
Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Maßen mit der Angelegenheiten  
das kann der Angelegenheiten zu  
Angelegenheiten sind die Angelegenheiten  
wirdigen Angelegenheiten sind die Angelegenheiten  
sind die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.

Die Angelegenheiten der Angelegenheiten  
von Schwere sind von Angelegenheiten  
von Mitglieder sowohl wie  
von den Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten  
Angelegenheiten der Angelegenheiten.



